

Praktische Fragen rund ums Praktikum

Kaffee kochen, kopieren, ständig auf Zuruf neue Aufgaben und Botengänge erledigen, geringes bis gar kein Gehalt, Überstunden inklusive, mit viel Verantwortung ziemlich allein gelassen etwas Neues ausprobieren dürfen, jede Menge Stress, aber auch wertvolle erste Erfahrungen ... Ein Praktikum kann ganz unterschiedlich aussehen. Je genauer Sie wissen, was Sie mit Ihrem Praktikum bezwecken, desto eher werden Sie dieses Ziel auch erreichen. Und hoffentlich unterstützt man Sie darin.

Ihre Beweggründe für ein Praktikum können vielfältig sein, beispielsweise

- einen Einblick in die Berufswelt gewinnen, sich orientieren,
- die Wartezeit vor dem Studium sinnvoll überbrücken,
- das im Studium erworbene theoretische Wissen praktisch anwenden,
- eine der Voraussetzungen erfüllen, um sich zur Prüfung anmelden zu können,
- Kontakte zu Unternehmen aufbauen, um den Weg ins Arbeitsleben zu erleichtern,
- das Praktikum als Berufseinstieg nutzen, z. B. als Umsteiger, ggf. auch als Vorstufe zu Volontariat, Hospitanz oder Trainee-Programm.

PRAXISBEISPIEL

Es fiel mir verdammt schwer, das erste Mal

Mit dem Anfertigen einer schriftlichen Bewerbungsunterlage hatte ich echte Probleme. Gut, dass es dafür einschlägige Ratgeberliteratur gibt. Ich wollte nicht zu viel aber auch keinesfalls zu wenig zu Papier bringen. Vorab hatte ich mich bereits online beworben und mich einem kleinen Online-Test stellen müssen. Mit der Einladung, am Auswahlverfahren teilzunehmen, kam die Anforderung, auch noch einen klassischen Lebenslauf zu erstellen. Reichte da eine Seite? Mit oder besser ohne Deckblatt, zusätzlich noch eine Dritte Seite ...? Ich war sehr verunsichert, wollte aber auch nicht anrufen und in der Personalabteilung nachfragen. So entschied ich mich für eine Version, die zwar nicht alle Blätter zur Bleiwüste macht, aber doch hoffentlich keine Fragen offen ließ: kurzes Motivationsanschreiben, Deckblatt mit Foto und Sozialdaten sowie meinem Lieblingsmotto, einseitiger Kurzlebenslauf mit allen Stationen und Sonstigem wie Interessen, Hobbys und Engagement sowie eine Kurzerklärung, was ich mir von meinem Praktikum erhoffe. Es schien zu überzeugen. Ich wurde genommen.



Für Sie als Bewerber bedeutet das: Neben einer meist geringen Vergütung bekommen Sie vor allem Einblick, Orientierung und Berufserfahrung. Sollte man Sie aber über Monate nur mit kleinen Zuarbeiten betrauen, ist das für Sie nicht sinnvoll, sondern letztendlich reine Zeitverschwendung. Wenn Sie sich in einem bestimmten Berufsfeld orientieren wollen, dann nutzen Sie jede Gelegenheit, zu fragen und sich Zusammenhänge und Aufgabenbereiche erklären zu lassen. Wenn Sie theoretisches Wissen umsetzen wollen, dann bemühen Sie sich um ein eigenes Projekt o. Ä. Machen Sie sich Ihre Ziele bewusst und artikulieren Sie diese – in der Bewerbung und auch sonst, wenn es nötig ist.

INHALT UND ZIEL DES PRAKTIKUMS

Pflichtpraktika

Viele Studiengänge, vor allem an Fachhochschulen, schreiben Pflichtpraktika vor. Dabei kann es sich sowohl um Vorpraktika von zwei bis fünf Monaten handeln als auch um studienbegleitende Praktika. Bei den Vorpraktika werden praktische Erfahrungen wie Berufsausbildung oder Wehr- und Zivildienst in der Regel angerechnet. Spätere Pflichtpraktika fallen meist in die Semesterferien des Grundstudiums. Manche Studiengänge schreiben ganze Praxissemester vor, in manchen Studienfächern sind Blockpraktika Teil der Ausbildung, z. B. bei Lehramt und Medizin. Bei Blockpraktika werden zeitlich begrenzte Praxisblöcke studienbegleitend vorgeschrieben, z. B. 14-tägige Unterrichtseinheiten in der Schule oder regelmäßige Wochentermine zur Diagnose von Patienten.

Wichtig bei allen verpflichtenden Praktika: Beachten Sie bei Ihrer Planung, welche Dauer, Zeitpunkte und Inhalte die Studienordnung vorschreibt. Die Praktikumsvorschriften können von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich sein. Informieren Sie sich bei einem (beabsichtigten) Wechsel des Studienorts rechtzeitig über Anerkennung bereits geleisteter Praktika, z. B. beim Praktikantenamt Ihrer Hochschule.

Den Nachweis Ihrer Leistungen im Praktikum erbringen Sie in Form eines Berichts. Ihre Bestätigung vom Praktikumsbetrieb erhalten Sie durch ein Zeugnis, das Sie Ihrem zuständigen Prüfungsamt vorlegen müssen.

Auch die durch Staatsexamen abschließenden Studiengänge Medizin, Rechtswissenschaften und Lehramt schreiben geregelte Praxiszeiten vor. Referendariate für Juristen und Lehrer gelten nicht als Praktikum, sondern als vorgeschriebener Teil der Ausbildung. Da hier eine Bewerbung nicht in einer individuellen Form erfolgt, sondern mithilfe von Bewerbungsbögen, behandeln wir dieses Thema nicht.

Freiwillige Praktika

Inhalt, Dauer und Zeitpunkt Ihres Praktikums: Was bei Pflichtpraktika in der Studienordnung festgelegt und vorgegeben wird, müssen Sie bei einem freiwilligen Praktikum selbst regeln, soweit Ihnen das möglich ist.

Hier hängt es von Ihrem Interesse und Engagement ab, wie Sie den Betriebsaufenthalt gestalten wollen: einen Überblick gewinnen oder sich einer Spezialaufgabe widmen? Diese Entscheidung werden Sie unter anderem an Ihrer bereits erworbenen

Praxis sowie am Bedarf des Praktikumsbetriebes orientieren: Für Abiturienten und Studenten im Grundstudium eignet es sich eher, mehrere Abteilungen eines Unternehmens zu durchlaufen, um den täglichen Arbeitsanfall kennenzulernen. Studenten in oberen Semestern, Absolventen oder berufliche Umsteiger sollten das Praktikum eher dazu nutzen, eine konkrete berufliche Tätigkeit zu erlernen und auszuprobieren oder aber ein bestimmtes Thema im Rahmen eines Projekts in der Praxis zu vertiefen. Optimal ist es dabei, wenn Sie nach kurzer Einarbeitungszeit in der Lage sind, ein konkretes Projekt eigenständig zu bearbeiten und bestenfalls auch abzuschließen. So kann ein Student oder Absolvent der Geisteswissenschaften das Praktikum nutzen, um in der Presse-, Werbe- oder PR-Abteilung eines Unternehmens zu arbeiten, ein BWLer kann erste Berufserfahrungen im Vertrieb oder im Controlling sammeln, Chemiker oder Biologen können einen Einblick in die Tätigkeit bei Pharmaunternehmen gewinnen.

Andererseits können Absolventen ihre Studien- und Forschungstätigkeit mit einem konkreten Projekt während des Praktikums verbinden, ggf. auch ihre Diplom- oder Doktorarbeit innerbetrieblich erstellen. Das kann bei Ingenieuren, Materialwissenschaftlern oder Psychologen sinnvoll sein.

Einige Unternehmen nutzen diese Form der inhaltlichen und kreativen Unterstützung gezielt, da im Rahmen des täglichen Arbeitsablaufs häufig keine Zeit bleibt, um gewisse Themen und Fragen zu vertiefen. Erkundigen Sie sich in Ihrem Fachbereich, ob und welche Erfahrungen und Kontakte es für betriebliche Praktika und Abschlussarbeiten gibt. Oder recherchieren Sie dazu im Internet oder bei Unternehmen, die Sie interessieren würden.

FEHLER

Die 5 häufigsten Fehler bei der schriftlichen Bewerbung

1. Gravierende Versäumnisse bei der gezielten Vorbereitung
2. Mangelndes Wissen, worauf es bei der schriftlichen Bewerbung wirklich ankommt
3. Die eigenen Stärken nicht wirklich zu kennen, noch gezielt vermitteln zu können
4. Keine ordentliche Vorbereitung im Sinne einer gezielten Recherche über das Praktikum, Volontariat, Trainee-Programm und das Unternehmen, das diese anbietet
5. Nichts benennen zu können auf die Frage: Was erwarten Sie an Bezahlung?

